

Reisebericht Manoppello

Voll Erwartung stiegen wir am 12. Mai 2010 um 22 Uhr abends in den Reisebus der Fa. Eschelmüller aus Thail im Waldviertel. Wir hatten zwei Buschauffeure, Hans und Norbert, die uns sehr sicher und gekonnt durch die Lande führten. Nach freudiger Begrüßung unserer Bekannten ging die Fahrt nach Lengenfeld, wo noch einige Pilger zustiegen und uns der Herr Provisor den Reisesegen gab. In Krems nahmen wir wieder einige Pilger auf.

Nun schlummerten wir bis zur nächsten Einstiegsstelle in Graz, wo dann auch Pater Rudi, unser geistlicher Begleiter, zustieg. Nun waren wir 50 Personen, also war der Bus voll besetzt.

Morgens um 6 Uhr durften wir schon frühstücken. Bei der Weiterfahrt sprach P. Rudi das Morgengebet und danach beteten wir den Rosenkranz. Um 10 Uhr kamen wir in Forli an und hatten anschließend die Hl. Messe und die Weihe der mitgebrachten Statue des Hl. Peregrin.

Der Hl. Peregrin ist der Schutzpatron der Kranken und Krebskranken. Die Gebetsgruppe in Lengenfeld, die für kranke Menschen betet, verehrt den Hl. Peregrin als ihren Schutzpatron. So war es eine große Freude in der Kirche zu verweilen, wo der Hl. Peregrin gewirkt hat und sichtbar im Reliquienschrein liegt.

Weiter ging es nun nach Loreto. Nach einem guten Mittagessen durften wir das Haus der Muttergottes besichtigen. An einem 13. Mai, also einem Marienfest in Loreto zu sein, war eine große Gnade. Aus diesem Grunde hatten wir noch einmal die Hl. Messe.

Besser ausgeschlafen als am Vortag fuhren wir nach San Giovanni Rotondo weiter. Gebete von P. Rudi und der Rosenkranz waren unsere Begleiter. Auch eine DVD vom Hl. Antlitz durften wir uns anschauen.

Nach dem Essen fuhren wir zur Grotte des Erzengel Michaels weiter. Dort hatten wir etwas Zeit, in Stille zu verweilen. Große Kraft und Heiligkeit spürt man an diesem Ort. All unsere Lieben haben wir dem Hl. Erzengel Michael anvertraut.

Auf dem Rückweg zu P. Pio sahen wir in dieser lieblichen Landschaft viele Schafherden und wilden blühenden Ginster. Sanfte Hügel und Lavendelfelder, sowie große Olivenhaine zogen an unseren Busfenstern vorbei.

In San Giovanni Rotondo angekommen, hatten wir die Hl. Messe in der Kirche, wo P. Pio gewirkt hat. Danach war eine sehr umfangreiche Führung durch alle

Kirchen. Wir sahen auch das Kreuz, wo P. Pio die Wundmale von Gott erhalten und 50 Jahre sichtbar getragen hat. Sehr beeindruckend war die neue Kirche mit den vielen schönen Mosaiken. Doch die Unterkirche mit den vergoldeten Fliesen an der Decke war überwältigend.

Staunend und schweigend standen wir vor so viel Schönheit.

Nach einem Gruppenfoto ging es ins Hotel zum Abendessen. Müde fielen wir bald ins Bett.

Nun endlich machten wir uns betend auf nach Manoppello.

Ein Regenbogen begrüßte uns eine halbe Stunde lang genau über Manoppello.

Angekommen, eilten wir in die Kirche vor das Angesicht Gottes.

Tief ergriffen standen und knieten wir vor diesem Schleiertuch aus

Muschelseide, dessen Bildnis nicht von Menschenhand gemacht ist. Sanfte

Augen und ein liebender Blick strahlte aus diesem Angesicht.

Unser Herz zu Gott erhoben flüsterten wir die Worte „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Schwester Blandina, eine Trappistin aus Deutschland, die jetzt in Manoppello lebt, begrüßte uns. Sie hat wissenschaftliche Untersuchungen in Bezug auf das Schleiertuch und das Grabtuch von Turin gemacht. Wir durften ihre Ausstellung, die hinten in der Kirche ist, besuchen. Persönlich hat sie uns durch die Ausstellung geführt und alles gut erklärt. So geht hervor, dass das Volto Santo und das Grabtuch von Turin bei Übereinanderlegung ganz gleich sind. Es wird angenommen, dass das Volto Santo über dem Grabtuch lag und das abgebildete Gesicht Jesu im Augenblick der Auferstehung zeigt.

Danach begaben wir uns zu dem „Weg der 7 Schmerzen Mariens“, den wir „Kinder des Hl. Antlitzes und des Auferstandenen Herrn - Verein zur Verehrung vom Hl. Antlitz“, im Jahre 2009 angelegt haben.

Staunend standen wir nun vor dem vollendeten Weg. Schweigend gingen wir die einzelnen Stationen nach oben. Memo, ein italienischer Künstler und Steinmetz, hat ein wunderschönes Kreuz angefertigt, das bei der Antlitzstation steht.

Freudentränen liefen uns über die Gesichter. Voriges Jahr hatte er schon bei den Steinen geholfen und auch Roco, ein Bauer und Mechaniker, hatte mit dem Bagger gearbeitet. Drei Tage bevor wir ankamen, ist erst die Bewilligung für die Stiegen gekommen. Roco hatte seine Ernte trotz schlechter Wettervorhersage am Feld gelassen, um uns noch die Stiegen anzufertigen!

Danke, dass es solche Menschen gibt.

Anschließend fuhren wir zum Mittagessen, wo wir alle lieben Helfer vom Vorjahr eingeladen hatten. Ein freudiges Wiedersehen und Bedanken mit Zirbenschmacks fand statt. Auch Paul Badde mit seiner Familie trafen wir dort. Freudig begrüßten wir den Schriftsteller, der einige Bücher über die Grabtücher geschrieben hat. Selbstverständlich bekam er auch einen „Zirberl“.

Danach ging es zur Einweihung der 8 Stationen des Meditationsweges. Zwischen den schönen Olivenbäumen fügen sich die Natursteine mit den Bildern gut in die Landschaft ein. Der weiße Kiesweg lädt zum aufwärts gehen ein. P. Rudi segnete mit einem Olivenzweig und Weihwasser, sowie Weihrauch jede Station. Donner und leichter Regen kamen als Gruß von oben. Auch die Fahne zum Hl. Antlitz, die Michael trug und die neue Stola mit dem Hl. Antlitz, die P. Rudi als Dankeschön bekommen hat, wurden eingeweiht. Die Gäste und wir, beteten in italienisch und deutsch den Rosenkranz. Oben angekommen, durften wir noch zu der kleinen Marienkapelle von Schwester Blandina gehen und sangen dort zum Abschluss einige Marienlieder.

Nun eilten wir zur Abendmesse. Anschließend fuhren wir nach Pescara, wo wir im Hotel direkt am Meer unsere Zimmer bezogen. Trotz des ereignisreichen Tages waren einige unter uns, die noch zum Meer gingen und mit nassen Schuhen und Hosen zurückkamen.

Am letzten Tag unserer Reise durften wir noch nach dem Hochamt den Umzug des Hl. Antlitzes miterleben.

Vorne gingen die Erstkommunionkinder, danach der Hl. Pankratius, Patron von Manoppello, danach das Volto Santo, und schließlich wir mit unserer neuen Fahne und viele Teilnehmer.

Während des Umzuges wurde von der Bevölkerung ein fast ununterbrochenes Feuerwerk abgeschossen und das ganze Tal erbebte im Donnerhall.

Nun schnell in den Bus und ab nach Hause!

Am Heimweg hatten wir auf der italienischen Autobahn einen leichten Unfall, Gott sei Dank nur Sachschaden.

Dieser Unfall verzögerte aber unsere Heimreise um einige Stunden. Zum Glück war aus Graz Adriano mit, der einige Sprachen spricht und uns schon auf der ganzen Reise gedolmetscht hat. So ging die Aufnahme von dem Unfall durch die Polizei sicher schneller. Danke Adriano!

Wir hoffen aber, dass alle rechtzeitig zu ihren Arbeitsplätzen gekommen sind.

Sehr ereignisreich waren die Tage, und wir alle sind auf dieser Reise zu einer großen Familie geworden. Vielen Dank an alle Pilger und ihre großzügige Spende für den Weg. Danke auch an die Reiseleiterin Eva, die diese Reise mit Herrn Eschelmüller geplant hat. Ein großes Dankeschön auch an unseren Kameramann Ernst Anissin. Ich hoffe, wir dürfen bald einige Bilder und Filme sehen. Zuletzt ein besonderer Dank an P. Rudi für seine tragenden Worte und Gebete und die schönen Messen.

Mein Wunsch wäre, etwas mehr Zeit bei der nächsten Reise zu haben.

Christine